

Wenn ein grosser Mann stirbt

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 47

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn ein grosser Mann stirbt

Von Peter Maiwald

Der grosse Mann ist nicht mehr. Das Radio hat es gebracht. Die Zeitungen haben es gebracht. Die Fernsehsender haben es gebracht. Der grosse Mann ist nicht mehr.

Die Betroffenheit sitzt allerorten und schreibt Nachrufe. Die Bestürzung in den Kondolenzschreiben nimmt überhand. Die Trauer formuliert sich lautstark stumm. Das Entsetzen drückt sich aus. Die Wehmut setzt sich an die Biographie. Der grosse Mann ist nicht mehr.

Die Feinde drücken ihren Respekt aus. Die Freunde drücken ihre Achtung aus. Die Fernstehenden sind bei seiner Familie. Die Nahstehenden sind draussen im Lande und erkunden die Stimmung und drücken sie aus. Alles ist ausdrücklich, wenn ein grosser Mann stirbt. Wer mit allem rechnet, spricht von seinen Verdiensten.

Der grosse Mann ist nicht mehr. Das ganze Volk trauert einzig und einig um ihn. Über allen Wäldern ist Ruh. In allen Landschaften findest du kaum einen Hauch. In allen Städten herrscht Stillstand. Von allen Dörfern bleibt nur noch die Kirche. Der grosse Mann ist nicht mehr.

Die Bäcker backen nicht mehr. Die Schreiner schreinern nicht mehr. Die Schuster schustern nicht mehr. Die Strassenkehrer kehren nicht mehr. Die Huren huren nicht mehr. Der grosse Mann ist gestorben.

Die Dichter dichten nicht mehr. Die Maler malen nicht mehr. Die Tänzer tanzen nicht mehr. Die Banken schliessen. Der grosse Mann ist nicht mehr.

Die ganze Welt hält den Atem an. Selbst Beerdigungen finden nicht mehr statt.

Wie gesagt, so nicht gemeint

«Sie können mit unserer Diskretion rechnen.»

Spätestens nächste Woche weiss es jeder.

*

«Diese Anschuldigung weise ich aufs entschiedenste zurück.»

Im Grunde genommen stimmt sie, und in spätestens 12 Monaten weiss alle Welt, dass der Vorwurf berechtigt war. Aber jetzt brauche ich eine Atempause.

*

«Die Entwicklung wird uns recht geben.»

Wenn nicht, so zählen wir auf das schlechte Gedächtnis der Leute.

*

«Es ist höchste Zeit, dass etwas geschieht.»

Die an der Macht sollen endlich den Weg für uns freimachen.

*

«Wir sind noch nicht über den Berg.»

Gebt uns nochmals vier Jahre und dann noch einmal vier.

*

«Wir fordern: ...!»

Von Regierungsseite: Es ist längst beschlossene Sache.
Von der Opposition: Postulate kosten nichts.

*

«Wir haben immer schon darauf hingewiesen, dass ...»

Die Entwicklung hat uns total überrascht.

*

«Eine demokratische Entscheidung ist zu respektieren.»

Solange sie zu meinem Vorteil ausfällt, ist mir jede Entscheidung recht.

Frank Feldman

Telex

Flugzeugkratzer

Mit 959 Metern wird der höchste Wolkenkratzer der USA 35 Meter niedriger als geplant – er hätte sonst den Flugverkehr gestört... *kai*

O je, EG!

Zur Tatsache, dass im EG-Wirtschaftsjahr 1986/87 etwa 2,56 Millionen Tonnen Lebensmittel vernichtet worden sind, fällt einem eigentlich schon nichts Vernünftiges mehr ein. Ob wohl schon mehr vernichtet als konsumiert wird? *wr*

Reaktion

Als Margaret Papandreou von einem Seitensprung ihres Ministerpräsidentengatten erfuhr, kommentierte sie: «Und für diesen Mann habe ich mein Gesicht liften lassen.» *ks*

Hobbybörse

Trotz allem gibt es auch lachende Aktienbesitzer: Die Sammler historischer Wertpapiere. *-r*

Tiefenrekord

6.11.87: Der Dollar auf SFr. 1.37. 37? Das sieht nach dem Anfang eines ganz speziellen Fiebers aus. *bi*

Voraussetzung

Tierfreund Robert Lembke in einer TV-Sendung: «Dass Papageien sprechen können, macht sie noch nicht menschenähnlich. Sie müssten erst einmal lernen zu lügen.» *ks*

Aussen hui ...

Geldschrankknacker in Saarbrücken mussten die leidvolle Erfahrung machen, dass das Leben immer wieder für eine Überraschung gut ist. Der Tresor, den sie in mühevoller Arbeit aufgeschweisst hatten, enthielt nur acht Mark. Vielleicht haben sie dadurch ja auch was gelernt: Nicht auf das Äussere – auf die inneren Werte kommt es an! *wr*